

Neues Gefahrstofflager – ein wichtiger Meilenstein

Infraserv Logistics steigert Effizienz und Kundenservice durch Prozessdigitalisierung

Das neue Gefahrstofflager im Industriepark Höchst wächst: Nachdem die Arbeiten im ersten Quartal 2021 begonnen hatten und im April der symbolische erste Spatenstich für dieses Großprojekt erfolgte, hat das Gebäude in den letzten Wochen Formen angenommen. Die Montage der Stahlbeton-Fertigteile ist nahezu beendet, die Anbringung der Fassadenelemente hat auch bereits begonnen. Wenn das Dach geschlossen wurde, kann der Innenausbau beginnen. Die Fertigstellung ist im Sommer nächsten Jahres vorgesehen.



So wird der Neubau aussehen: Auf einer Grundfläche von 16.500 m² entsteht ein Lager mit 21.500 Palettenlagerplätzen.

„Wir liegen voll im Zeitplan“, berichtet Klaus Alberti, Geschäftsführer der Infraserv Logistics. Mit dem Lagerneubau erweitert das Unternehmen für die Kunden das Angebot zur Lagerung von Gefahrstoffen. Dem Industriepark Höchst, Forschungs- und Produktionsstandort von mehr als 90 Unternehmen mit rund 22.000 Mitarbeitern, aber auch dem Wirtschaftsraum Rhein-Main, steht künftig über eines der größten und modernsten Gefahrstofflager der Region mit einem breiten Genehmigungsspektrum zur Verfügung.

Bauherr ist die Standortbetriebsgesellschaft Infraserv Höchst, die rund 35 Mio. EUR in das Projekt investiert. Für den Betrieb und die Vermarktung des neuen Gefahrstofflagers ist Infraserv Logistics verantwortlich. Die hundertprozentige Tochtergesellschaft von Infraserv Höchst bietet eine breite Palette an Logistikdienstleistungen an, von Lagerung und Transport über Schulungs- und Beratungsleistungen bis hin zu Services aus dem Zollbereich. Der Lagerneubau ersetzt und erweitert die bestehenden Gefahrstofflagerkapazitäten im Industriepark Höchst.

Technologisch auf dem neuesten Stand

Mit der Inbetriebnahme des neuen Lagers, das technologisch auf dem neuesten Stand sein wird, kommt auch ein neues Lagerverwaltungsprogramm zum Einsatz, das erhebliche Chancen für eine weitreichende Digitalisierung von Prozessen bietet. „Wenn wir das neue Lager in Betrieb nehmen, wollen wir manuelle Prozesse vollständig eliminieren. Außerdem können wir die

Schnittstellen zu den Kunden sowie die Prozesse zwischen Produktion, Lager und Distribution noch transparenter, kundenorientierter, wettbewerbsfähiger gestalten“, erklärt Alberti.

Abläufe werden durchgängig digitalisiert, das System übernimmt selbstständig Priorisierungen. Durch systemlesbare Informationen entfallen verschiedene Zwischenschritte,

Kunden können noch schneller den aktuellen Status von Warenbewegungen nachverfolgen und die Mitarbeiter im Lager erhalten über die mobilen Endgeräte, die bereits im Einsatz sind, künftig noch mehr Informationen wie bspw. produktspezifische Sicherheitsdaten.

„Wir nutzen die mit dem Neubau des Lagers verbundenen Möglichkeiten, unsere Prozesse noch wei-

ter zu digitalisieren, damit auch zu optimieren und den Kunden über neue technologische Möglichkeiten zusätzliche Services zu bieten, beispielsweise einen weltweit digitalisierten Musterversand“, sagt Andreas Brockmeyer, gemeinsam mit Klaus Alberti Geschäftsführer der Infraserv Logistics.

Das Unternehmen erbringt im Industriepark Höchst und an zwei weiteren Standorten viele wertschöpfende Logistikservices für Kunden, die überwiegend aus der Chemie-, Pharma- und Health Care-Branche kommen. Das neue Lagerverwaltungsprogramm wird an allen Standorten eingeführt, so dass die Prozesse nicht nur im Industriepark Höchst effizienter werden.

Mehr Sicherheit für die Kunden

Auch in Bezug auf die Sicherheitstechnik setzt das neue Gefahrstofflager im Industriepark Höchst neue Maßstäbe. So wird u.a. eine Schaumlöschanlage mit Schwertschaum für die Bodenbeschäumung und Leichtschaum für die Ausschäumung weiterer Lagerabschnitte eingebaut. Im Ernstfall kann so innerhalb weniger Minuten ein kompletter Brandabschnitt geschäumt werden, um einen Brand schnellstmöglich zu löschen.

Zur Erkennung von Bränden werden eine Rauchansauganlage in Kombination mit Punkt/Wärme-meldern installiert. Eine Alarmierung geht automatisch auch in der Gefahrenabwehrmeldezentrale des Industrieparks Höchst ein, die rund um die Uhr besetzt ist. Natürlich ist auch die mit verschiedenen Spezialfahrzeugen ausgestattete und speziell qualifizierte Werkfeuerwehr



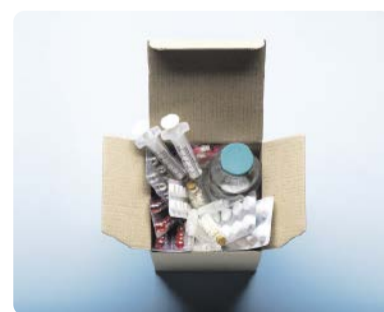
Blick auf die Baustelle: Das neue Gefahrstofflager im Industriepark Höchst wächst rasch in die Höhe.

Walden Group gründet Tochterfirma

Internationale Transportlösungen

Mit der Gründung von Transpharma International (TPI) will die auf Healthcare-Logistik in Europa spezialisierte Walden Group ihr Angebot für internationale Transportleistungen ausbauen und verbessern. Laut David Evans, dem neuernannten CEO von TPI, schreiben immer mehr Hersteller im Healthcare-Sektor europäische oder gar weltweite Transporte aus. Um die vielfältigen Anforderungen dieser Tender erfüllen zu können, wird die Transportkompetenz nun in TPI gebündelt.

Das neu gegründete Unternehmen bietet weltweit die Verzollung und Beschaffung von Healthcare-Produkten an, ein europäisches Netz mit mehr als 3.000 Fahrzeugen für Teil- und Komplettladungen sowie Expresstransporte, außerdem Luft- und Seefracht. In zentraler Steuerung werden damit verschiedene Elemente zusammengebracht, die



bisher auf unterschiedliche operative Einheiten der Walden Group wie Eurotranspharma, Movianto Transport Solutions oder CSP verteilt waren.

TPI hat den Firmensitz im britischen Bedford und ist mit eigenen Büros auch in Belgien, Frankreich und den Niederlanden aktiv. Weitere Tochterfirmen oder Niederlassungen in anderen Ländern, etwa in Deutschland, werden derzeit vorbereitet. (sa)

Nachhaltigkeitsmaßnahmen noch „on top“

Manuel Pfenning, Geschäftsführer, Pfenning Logistics Group

Die Gefahrstofflogistik stellt ein Spezialfeld der Logistik dar. Gefahrstofflager müssen höchsten Sicherheitsstandards gerecht werden. Kommt der Nachhaltigkeitsgedanke dabei zu kurz?

Die Coronapandemie hat ein neues Licht auf die Logistik rund um Pharma- und Chemieprodukte geworfen. Desinfektionsmittel wurden um ein Vielfaches stärker nachgefragt, stellen an Lagerung und Transport aber besondere Herausforderungen. Schon in der Entwicklungsphase von Gefahrstofflagern müssen Richtlinien und Sicherheitsmaßnahmen eingehalten werden, damit im Betrieb ein umfassender Schutz von Mensch und Umwelt gewährleistet ist. Es gilt etwa Wassergefährdungsklassen zu berücksichtigen, das Standortteam zu schulen sowie auf ordnungsgemäße Verpackung und Sicherung der Gefahrstoffe zu achten.

Die chemische Industrie gehört zu den wettbewerbsfähigsten und erfolgreichsten Wirtschaftszweigen Europas, eine Vielzahl an Produkten des täglichen Gebrauchs wären ohne die verarbeitende chemische Industrie nicht denkbar. Das bedeutet auch, dass der Bedarf an spezialisierten Logistiklösungen und -flächen für chemische Produkte wächst.



Das Immobilienkonzept „multicube“ vereint die notwendigen Sicherheitsanforderungen mit einem hohen Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandard. Bei der Entwicklung streben wir das Platin-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) an, das bedeutet, dass die Kriterien unter anderem im Bereich der Ökobilanzierung, der Biodiversität oder der Ressourcengewinnung insgesamt zu über 80% erfüllt sind. Auch einzelne Maßnahmen wie die Installation einer Solaranlage können einen wertvollen Beitrag zu einem emissionsärmeren Betrieb von Logistikimmobilien leisten. Logistikimmobilien nachhaltig zu entwickeln und zu betreiben ist mit hohen Investitionen verbunden, die insbesondere bei Gefahrstofflagern noch „on top“ hinzukommen. Es zeigt sich allerdings auch ein immer größeres Interesse an ökologisch nachhaltigen Investitionsmöglichkeiten etwa am Kapitalmarkt. Pfenning Logistics ist der Meinung, dass es keine Option ist, auf emissionsarme Logistikimmobilien zu verzichten – und möchte auch die Marktteilnehmer dazu motivieren, neue Standards zu setzen.

www.pfenning-logistics.com

von Infraserv Höchst 365 Tage im Jahr und 24 Stunden pro Tag einsatzbereit. Eine der beiden Feuerwehrrutschen des Industrieparks befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Standort des neuen Gefahrstofflagers – mehr Sicherheit geht nicht.

„Der Industriepark Höchst ist mit der vorhandenen Sicherheitsinfrastruktur, dem Trimodalport, den ausgezeichneten Verkehrsverbindungen und der zentralen Lage ein optimaler Standort für ein europäisches Zentrallager für Gefahrstoffe“, sagt Brockmeyer.

Wichtiger Bestandteil der logistischen Infrastruktur

Der Neubau wird 240 m lang, 75 m breit, und 15 m hoch. Auf einer Grundfläche von 16.500 m² bietet das neue Lager insgesamt rund 21.500 Palettenlagerplätze. Mehrere Lagerabschnitte sind speziell für eine temperaturgeführte Lagerung

von Chemie-, Pharma- und Health Care-Produkten vorgesehen. Hier können zukünftig Gefahrstoffe, pharmazeutische oder andere Produkte im Temperaturbereich von 2° bis 8 °C bzw. im Bereich zwischen 15 °C und 25 °C gelagert werden. Die Genehmigung für den Neubau im Industriepark Höchst erstreckt sich auf ein sehr breites Spektrum von Gefahrstoffen (Lagerklasse 2 – 6, 8 – 13 mit WGK 1 – 3).

Auch Jürgen Vormann, Vorsitzender der Geschäftsführung von Infraserv Höchst, freut sich auf die Inbetriebnahme des neuen Lagergebäudes: „Ein großer dynamischer Standort wie der Industriepark Höchst braucht ein leistungsfähiges Gefahrstofflager. Der Lagerneubau ist ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung des Standorts, durch den auch die Wettbewerbsposition von Infraserv Logistics nachhaltig gestärkt wird.“ (sa)

www.infraserv-logistics.com

MANCHE DENKEN, STAPELQUALITÄT UND HOHER DURCHSATZ SCHLIESSEN SICH AUS. WIR DENKEN ANDERS.

MADE DIFFERENT

beumer.com